# Ökumene Rundbrief 2012

Evangelisch-Lutherische Landeskirche Sachsens

**Informationen aus der Ökumenischen Arbeit innerhalb der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens**

Liebe Leserinnen und Leser,

mit dem Ökumene-Rundbrief 2012 erhalten Sie wieder einen Rückblick auf die ökumenische Arbeit in unserer Landeskirche. Exemplarisch haben wir in diesem Jahr Berichte über die Partnerschaftsarbeit ausgewählt. Viele Kirchgemeinden, Kirchenbezirke und Initiativgruppen pflegen Beziehungen zu Gemeinden oder Einrichtungen im Ausland. Im Gegensatz zur Projektarbeit, die zeitlich begrenzt ist, kommt es bei der Partnerschaftsarbeit auf Kontinuität an. Nicht die finanzielle Unterstützung steht im Vordergrund, sondern die regelmäßigen Kontakte durch gegenseitigen Austausch und Besuche. Es ist immer wieder erstaunlich zu hören, wie intensiv sich Kirchgemeinden und Partnerschaftsgruppen für Ihre Partner einsetzen und Beziehungen gestalten. Auf diese Weise bekommt die Ökumene viele ganz persönliche Gesichter. Wir freuen uns, wenn gute Erfahrungen andere ermutigen, in diese Arbeit einzusteigen oder bereits bestehende Partnerschaften vertieft oder erweitert werden können. Darüber lesen Sie zum Beispiel im Artikel „Brückenschlag nach Russland".
Über die direkten Partnerschaften hinaus gibt es außerdem hervorgehobene Projekte, an denen auch ein weiterer Kreis teilnehmen kann. So erhalten wir im Frühjahr 2013 im Rahmen des Programms „Mission to the North" Besuch aus den Partnerkirchen Indien, Tansania und Papua-Neuguinea. Die Gäste kommen gern auch in Ihre Kirchgemeinde, um von ihren Erfahrungen zu berichten und mit Ihnen im Gespräch zu sein. Dieses Projekt wird vom Leipziger Missionswerk organisiert.
Auch die diesjährige Peace Academy an der Frauenkirche Dresden (siehe unten) war ein ökumenisches Ereignis. Viele internationale Gäste brachten ihre Sicht zum Thema ein und prägten damit diese Jugendbegegnung nachhaltig.
Gemeinsam mit Partnerkirchen in Polen, Tschechien, der Slowakei, Österreich und Ungarn bereiten wir die Christlichen Begegnungstage vor, die vom 4. bis 6. Juli 2014 in Breslau stattfinden werden. Wie zum Kirchentag 2011 in Dresden werden auch Kirchen aus Osteuropa (Russland, Ukraine, Baltikum, Rumänien) eingeladen. Mit Ihrer Partnergemeinde können Sie an diesem europäischen Projekt teilnehmen und die Christlichen Begegnungstage gemeinsam erleben.
Wir wünschen Ihnen für das neue Jahr viele gute Erfahrungen in der Begegnung mit Christinnen und Christen aus unseren Partnerkirchen.

Mit freundlichen Grüßen
auch im Namen von OLKR Dr. Peter Meis
Ihr Friedemann Oehme

## Brückenschlag nach Russland

Seit fast zwei Jahrzehnten hilft die sächsische Landeskirche beim Wiederaufbau der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Russland. So begann der Dresdner Pfarrer Kurt Beyer im Jahr 1991, russlanddeutsche Christen in Kaliningrad zu sammeln und eine Propstei aufzubauen. Dabei wurde er tatkräftig vom Gustav-Adolf-Werk in Sachsen unterstützt. 1996 startete eine Partnerschaft mit der Propstei Orenburg am Ural. Diese Beziehung wird mit hohem Engagement vom Kirchenbezirk Bautzen-Kamenz getragen. Die Kamenzer Partnerschaftsgruppe pflegt die Kontakte, lädt die Partner ein und unternimmt regelmäßig Besuchsreisen. Auch zur Propstei Nordkaukasus wurden Brücken geschlagen. Pfarrer i. R. Alfred Mütze bereiste über Jahre hinweg diese Region und besuchte die vielen, aber kleinen Gemeinden. Die Landeskirche trägt zur Finanzierung der Öffentlichkeitsarbeit der Kirche bei und hilft bei den Reisekosten für die Synodaltagungen. In engem Kontakt mit den Gliedkirchen der EKD, dem Kirchenamt der EKD und den Diasporawerken werden diese Beziehungen gestaltet. Durch den enormen Wegzug von russlanddeutschen Spätaussiedlern nach Deutschland hat die Evangelisch-Lutherische Kirche in Russland viele Gemeindeglieder verloren, so dass die Gemeinden sehr klein sind. Hinzu kommen die gewaltigen Entfernungen in Russland, die regelmäßige Kontakte und Begegnungen sehr erschweren. Hoffnungsvoll stimmen dagegen die jungen Pfarrerinnen und Pfarrer, die ihre

***Der Dresdner Superintendent Christian Behr (links im Bild) und der Journalist Christoph Springer im Gespräch mit der Moskauer Pröpstin Elena Bondarenko in der Bischofskanzlei in St. Petersburg*** *(Foto: Chudenko)*

theologische Ausbildung am Seminar in Novosaratovka bei St. Petersburg durchlaufen haben und nun mit großem Engagement ihren Dienst in den Gemeinden tun.
Einer dieser Hoffnungsträger ist der Russlanddeutsche Dietrich Brauer, der seinen Dienst als Pfarrer in Gussew/Gumbinnen (Propstei Kaliningrad) begann und im März 2011 mit 30 Jahren zum Bischof der Evangelisch-Lutherischen Kirche im Europäischen Russland (ELKER) gewählt wurde.
Zur Frühjahrstagung der sächsischen Landessynode war Bischof Brauer in Dresden zu Gast. Er berichtete den Synodalen von seiner Kirche, von den Sorgen und von den Aufbrüchen. Und er warb um Partnerschaften sowohl zu einzelnen Gemeinden und Propsteien als auch zur Gesamtkirche. In Gesprächen mit dem Landesbischof, mit Vertretern von Partnerschaftsgruppen und mit dem Gustav-Adolf-Werk in Sachsen wurde über den Ausbau und die Vertiefung der Beziehungen beraten. Die guten Erfahrungen des Engagements von Partnerschaftsgruppen mit ihren intensiven und vielfältigen Kontakten haben uns ermutigt, die Beziehungen zur ELKER zu vertiefen und auf eine Kirchenpartnerschaft zuzugehen. Damit wollen wir zum Gemeindeaufbau und zum Zusammenwachsen der oft vereinzelten Gemeinden beitragen und das Bewusstsein für die Gemeinschaft von Kirche stärken. Dazu werden gegenseitige Besuche zu den Tagungen der Synoden ebenso gehören wie die Einladung an russische Pfarrerinnen und Pfarrer zu Fort- und Weitbildungsveranstaltungen hier in Sachsen. Basis der Partnerschaft werden aber die schon bestehenden und noch zu gründenden Gemeindekontakte sein. Die guten Erfahrungen der Partnerschaft zur Propstei Orenburg und zu Gemeinden in der Propstei Kaliningrad können Mut machen, neue Beziehungen aufzubauen. So wird der Kirchenbezirk Dresden Mitte eine Brücke zur zentralen Propstei Moskau schlagen.
Für die Kirchgemeinden in Kaliningrad/Königsberg und Tschernjachowsk/Insterburg werden noch Partner gesucht. Wenn Sie Interesse an einer Gemeindepartnerschaft oder näheren Informationen haben und Beratung wünschen, nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf.

*OKR Friedemann Oehme*

## Lebendige Partnerbeziehung zwischen Weilau/Siebenbürgen und Göda

Bereits seit dem Jahr 2000 verbindet die Ev. Kirchgemeinde A.B. in Weilau/Uila in Nordsiebenbürgen/Rumänien und die westlich von Bautzen gelegene Ev.-Luth. Kirchgemeinde in Göda eine enge Beziehung. Von Anfang an war diese nicht als „Rumänienhilfe" sondern als eine echte Partnerschaft angelegt. Zur Kirchgemeinde in Weilau gehören derzeit etwa 120 Roma. Auch innerhalb der lutherischen Kirche in Rumänien stellt sie eine Besonderheit dar. Anders nämlich als in anderen siebenbürgisch-sächsischen Dörfern, gelang es den Roma in Weilau, sich in die örtliche Kirchgemeinde zu integrieren. Nach dem kompletten Wegzug der deutschsprachigen Gemeindeglieder aus Weilau übernahm diese lutherische Romagemeinde die vollständige Rechtsnachfolge der Siebenbürger Sachsen. In den Gottesdiensten der Gemeinde hört man so neben deutschen Liedern heute noch immer Worte in sächsischer Mundart wie natürlich auch in Romano, der eigenen Muttersprache. Die Predigt wird meist in der Landessprache Rumänisch gehalten. Die guten deutschen Sprachkenntnisse der Roma aus Weilau erst haben schließlich auch die engen Kontakte nach Göda ermöglicht. Über die Jahre hat sich ein festes Netz von Beziehungen zwischen einzelnen Familien gebildet. Jedes Jahr fährt mindestens einmal eine kleine Gruppe meist in zwei Kleinbussen nach Weilau. Etwa 60 persönliche Pakete von Gödaer Familien für Weilauer Familien sind stets mit eingeladen. Meist kommen dieselben Pakete dann mit neuem, Weilauer Inhalt nach Göda zurück, so dass es sich auch hier durchaus um ein Nehmen und Geben handelt. Viel mehr betrifft dieses Geben und Nehmen aber die persönlichen Kontakte, die von beiden Seiten als äußerst bereichernd empfunden werden. Im Jahr 2006 war es erstmals möglich, einen großen Bus mit Weilauer Gästen in Sachsen zu begrüßen und sie mit unserer Heimat vertraut zu machen. Im Herbst 2011 nun machte sich ein Reisebus mit etwa 35 Mitgliedern der Kirchgemeinde Göda im Alter zwischen 3 und 79 Jahren auf den Weg nach Weilau. Wunderschöne und volle Tage konnten wir vom 1. bis 4. Oktober 2011 gemeinsam in Siebenbürgen erleben und als deutsche Gäste trotz der oft sehr einfachen Wohnverhältnisse die großartige Gastfreundschaft der Roma in unserer Partnergemeinde genießen. Höhepunkte dabei waren sicher der Abendmahlsgottesdienst am Sonntagvormittag und dann ein fröhliches Fest am Abend, bei dem am Schluss selbst schüchterne Konfirmanden zur Musik einer echten Zigeunerkapelle zu tanzen begannen. Das Erlebnis einer ganz besonderen Gemeinschaft über Sprach- und Kulturgrenzen hinweg war für uns alle als lutherische Christen ein großes Geschenk.

*Pfarrer Christoph Rummel*

***Partnertreffen in Weilau 2011*** *(Fotos: privat )*

# Aktion Hoffnung für Osteuropa
# Hausaufgabenhilfe für Romakinder

In den Jahren 2011 und 2012 wurde im Rahmen der Aktion „Hoffnung für Osteuropa" jeweils für das Projekt „Bildung macht stark! – Hausaufgabenhilfe für Romakinder in Rumänien" gesammelt. Der Verein projekt LEBEN e. V. in Stolpen hat seit etwa 15 Jahren Kontakt zur Volkskirche der Roma in Rumänien, zu der etwa 900 Gemeinden im ganzen Land zählen. Der Geschäftsführer von projekt LEBEN e. V., Matthias Netwall, hat uns von seiner letzten Fahrt im November 2012 berichtet:
Seit September 2012 wird in den Kirchsälen in Apata, Augustin, Sacele und Budila Hausaufgabenhilfe organisiert. Die Spenden aus Sachsen finanzieren die Heizkosten und die Mitarbeiterinnen. In jedem Ort ist mindestens eine Lehrerin aus der örtlichen Schule dabei. Täglich kommen jeweils 80 Kinder. Bei unserer Besuchswoche haben wir viele hoch motivierte Kinder erlebt, die sogar in den Ferien im Kirchsaal anzutreffen sind. Cosmin, ein zwölfjähriger Junge aus Augustin sagte uns: „Ich bin froh, dass ich hierher kommen darf. Zu Hause habe ich keine guten Bedingungen. Wir haben keinen Platz und meine Eltern können mir nicht helfen. Sie sind nicht so lange in die Schule gegangen. Mir hilft hier die Lehrerin, dass ich den Stoff besser verstehe."

Wir haben die Behausungen verschiedener Kinder gesehen und waren erschrocken, wie sie leben müssen. Die Wände sind notdürftig mit Lehm verschmiert, manche Dächer nur mit Blech oder einer Werbeplane gedeckt. Es gibt oft keinen Tisch, nur einen Schrank und für sechs Bewohner stehen zwei Betten in einem Raum von etwa 16 Quadratmetern. Da ist es gut, wenn Kinder dieser Enge entfliehen können, um in Ruhe und unter Anleitung zu lernen. Die Auswirkungen sind zu spüren.

***In diesen Behausungen wohnen Familien mit mehreren Kindern*** *(Foto: Matthias Netwall )*

Das Projekt bewirkt sehr viel. Die Kinder gehen regelmäßig zur Schule. Sie haben Erfolgserlebnisse und einen strukturierten Alltag. Und sie haben gute Chancen, einen Beruf zu erlernen oder ein Studium zu beginnen. Noch vor zehn Jahren konnte sich niemand vorstellen, dass es unter den Roma Ärzte, Rechtsanwälte, Ingenieure und Therapeuten geben könnte. Die Hausaufgabenhilfe eröffnet neue Perspektiven. Und die älteren Geschwister, die mit Hilfe einer Bildungspatenschaft das Gymnasium besuchen können, sind zusätzliche Motivation für die Kinder. Aus einem kleinen Anfang kann viel entstehen. Nur 15 € monatlich sind nötig, dass ein Kind an der Hausaufgabenhilfe teilnehmen kann. 50 Cent am Tag sind nicht viel. Aber sie können über die Zukunft eines Kindes wie Cosmin entscheiden und einer ganzen Familie neue Hoffnung geben.
Weitere Informationen finden Sie unter **www.projektleben.org.**

*Matthias Netwall,*
*Geschäftsführer projekt LEBEN e. V.*

***Hausaufgabenhilfe in Augustin – Kirchenbänke als Sitzgelegenheit und Tisch*** *(Foto: Matthias Netwall )*

## „Protestantismus erfahren" – Delegation aus dem Nahen Osten besucht Stätten der Reformation und besonderer protestantischer Prägung

Zum ersten Mal wurde eine Delegation aus dem Nahen und Mittleren Osten eingeladen, um die Stätten der Reformation zu besuchen. Für eine Woche reisten vom 19. bis 27. April 2012 Frauen und Männer aus Ägypten, dem Libanon, dem Iran, Saudi-Arabien und der Türkei unter Leitung von Martin Schindehütte, Auslandsbischof der EKD, zu Orten besonderer protestantischer Prägung und beschritten so einen neuen Weg im christlich-islamischen Dialog. Die Fahrt führte von Nürnberg über Dresden, Halle an der Saale und Wittenberg nach Berlin. Unter den zehn Gästen befanden sich Muslime, aber auch Christen mit verschiedensten Professionen: Journalisten, Psychologen, Professoren und Geistliche.
Den inhaltlichen Schwerpunkt des Besuchs in Dresden bildete das Thema Versöhnung.
Im Blick auf die Geschichte der Dresdner Frauenkirche, auf ihre Zerstörung und ihren Wiederaufbau als Symbol für Frieden und Versöhnung erläuterten Landesbischof Jochen Bohl und Pfarrer Sebastian Feydt die geistliche und aktuelle Arbeit der Kirche sowie die Herausforderungen kirchlichen Handelns in einem stark säkularen Umfeld. Die Teilnehmer zeigten sich während des Diskurses erstaunt über die „flache" Hierarchie innerhalb der evangelischen Kirche verglichen mit Strukturen in ihrer Heimat. Gemeinsam nahm die Delegation an einem Sonntagsgottesdienst in der Frauenkirche teil. Für einige der muslimischen Teilnehmer war es das erste Erleben eines christlichen Gottesdienstes. Oberlandeskirchenrat i. R. Dr. Christoph Münchow berichtete bei einem gemeinsamen Abendessen zur Situation der Friedens- und Versöhnungsarbeit in der DDR sowie während der Friedlichen Revolution. Letztere Begegnung fand auf Einladung einer Familie in einem Privathaus statt und wurde von den orientalischen Gästen als praktizierte Gastfreundschaft sehr geschätzt, wie sie abschließend betonten.

***Gemeinsames Abendessen*** *(Foto: Dr. Harald Lamprecht)*

Der Dresdner Programmteil war im Übrigen in Kooperation mit dem für Islamfragen zuständigen Experten Dr. Harald Lamprecht, Pfarrer Sebastian Feydt sowie dem Beauftragten für Friedens- und Versöhnungsarbeit, Johannes Neudeck, in Abstimmung mit der EKD, Oberkirchenrat Dr. Martin Affolderbach, und der Ev. Akademie Berlin, Dr. Erika Godel, vorbereitet worden.

*Johannes Neudeck,*
*Beauftragter für Friedens- und Versöhnungsarbeit*

## Gemeinsam Friedenswege suchen – Internationale Peace Academy an der Dresdner Frauenkirche

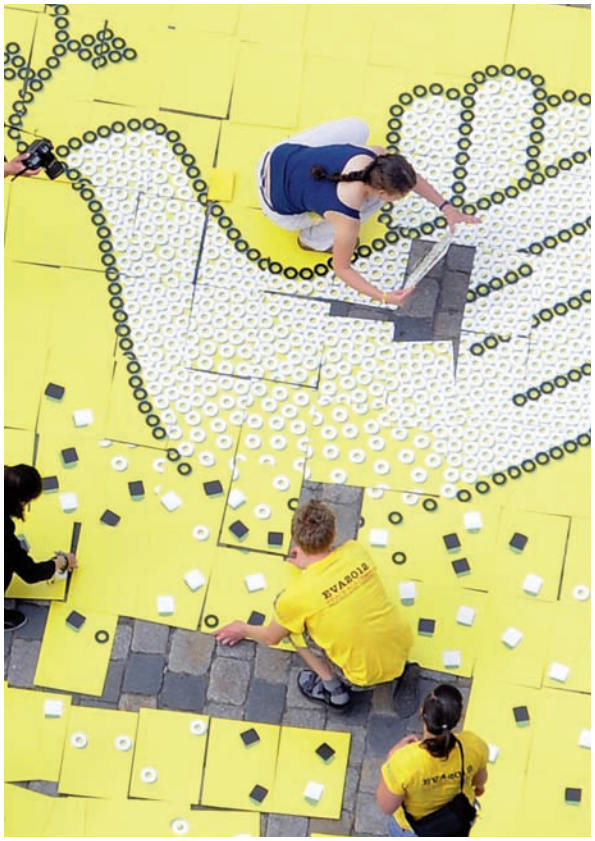
„Erfahrungsreich, international, einfach klasse" – so beschreibt Charlotte Weidauer die Peace Academy EVA, die zu Pfingsten in der Dresdner Frauenkirche stattfand. Die 19-jährige Sebnitzerin war eine von knapp 500 jungen Leuten aus aller Welt, die sich Ende Mai an dem symbolhaften Ort mit der Geschichte von Zerstörung und Wiederaufbau versammelten. Unter dem Motto „Friedenstreiber – Zwischen Küchentisch und Krisenherd" wollten sie sich auf die Suche nach neuen Wegen zum Frieden machen. Aus 19 Ländern von fünf Kontinenten waren die Teilnehmer angereist. Die Veranstaltungen fanden auf Deutsch und Englisch statt; in den Pausen hörte man überdies noch viele weitere Sprachen mehr. „Dass es uns gelungen ist, junge Menschen selbst aus Amerika, Asien und Australien zu gewinnen, macht uns schon ein bisschen stolz. Wichtiger ist aber, dass die Teilnehmer so aus erster Hand und auf Augenhöhe erfahren konnten, was Alltag im Nahen Osten bedeutet, welche sozialen Spannungen es in Lettland gibt oder wie man nach einer Tragödie wie der in Norwegen zurück ins Leben finden kann", erklärt der sächsische Landesjugendpfarrer Tobias Bilz.

„Die Begegnungsplattform ermöglichte den 114 internationalen Gästen untereinander einen persönlichen Austausch über die eigenen Kulturgrenzen hinweg und trug somit zur Völkerver-

***Indische Pfarrer bei der Peace Academy*** *(Foto: Grit Jandura)*

ständigung bei", bemerkt der Beauftragte für Friedens- und Versöhnungsarbeit, Johannes Neudeck.
Diskussionen, Workshops, Konzerte, Mitmachaktionen, ein spiritueller Erfahrungsweg und ein jugendlicher Pfingstgottesdienst – all das waren Elemente der Peace Academy. An vielen Stellen lebte sie von den Ideen und dem Engagement ihrer Teilnehmer. Die Morgen- und Nachtgebete, das rege Leben im EVA-Dorf mit Bühnenprogramm, Spiel-, Bastel- und Begegnungsangeboten und zahlreiche Workshops wurden aus den Reihen der Jugendlichen gestaltet.
Nach den vier Tagen blickten nicht nur die Teilnehmer, sondern auch die Stiftung Frauenkirche Dresden gemeinsam mit der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens, der EKD und der Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Deutschland e. V. als Organisatoren zufrieden zurück und optimistisch nach vorn. So resümiert EKD-Vertreter Wolfgang Bönisch: „Was mich besonders beeindruckt hat, war die Tatsache, dass diese jungen Menschen unterschiedlichster Herkunft nicht nur sagen, dass sie für oder gegen etwas sind, sondern sich aktiv in die Friedensarbeit einbringen und Veränderungen bewirken wollen. Dazu hat es einen besonderen Symbolwert, dass diese Friedensbotschaft von der Dresdner Frauenkirche ausging."

*Grit Jandura,*
*Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit*
*der Stiftung Frauenkirche*



*(Foto: Stiftung Frauenkirche)*

## Mittendrin in der Lutherdekade

Wir sind auf dem Weg! 2017 wird ein Jahr der Erinnerung an Martin Luthers Thesenanschlag vor 500 Jahren und die Auswirkungen, die dieser und weitere reformatorische Anstöße für unsere Kirche und die Welt hatten. Um Aspekte dieser Wirkungsgeschichte zu vertiefen, aber auch um die Fragen nach heutiger Relevanz für unseren Glauben zu stellen, ist die Lutherdekade mit ihren Impulsen eine hilfreiche Anregung und Gestaltungsmöglichkeit. Mit dem Themenjahr „Reformation und Musik" 2012 kam die gesamte Vielfalt von Kirchenmusik zum Klingen. Wir feierten in Leipzig „800 Jahre Thomanerchor", erlebten den Landesposaunentag in Zwickau und neben vielen einzelnen Konzerten und musikalischen Gottesdiensten kommt am Ende des Jahres das EKD-weite Projekt„366+1" – an jedem Tag des Jahres ein Konzert – in den Kirchen unserer Landeskirche zur Vollendung. Aber so vielfältig, wie sich die Musik seit Luthers Zeit entfaltet hat, so vielgestaltig sind auch die Themen der Lutherdekade. Im Jahr 2013 steht das Thema „Reformation und Toleranz" im Mittelpunkt. Eine Arbeitsgruppe in unserer Landeskirche gab dem Jahr den Untertitel „Wege von Trennungen und Versöhnungen" und so wollen wir in ganz unterschiedlichen Formaten den Spuren von Toleranz und Intoleranz nachgehen. Angefangen von einem Gottesdienst zur Eröffnung des Themenjahres in Sachsen am „Holocaust-Gedenktag", dem 27. Januar in der Frauenkirche Dresden über das Gemeindeprojekt „Grenze der Toleranz" entlang der deutsch-tschechischen Grenze bis hin zu Veranstaltungen wie „Versöhnung im Zeichen des Glaubens" im Rahmen des Gedenkens an die Völkerschlacht bei Leipzig im Oktober. Darüber hinaus ist es möglich, sich mithilfe von Anregungen und Materialien in den Gemeinden vor Ort dem Thema zu stellen, so beispielsweise zum Frühjahrsbußtag oder dem Frauentreffen am Sonntag Rogate.
Ein Ausblick auf 2014 sei noch gestattet: Dann haben wir mit „Reformation und Politik" nicht nur ein wiederum anders spannendes Jahresthema, sondern auch das 475-jährige Jubiläum der Landeskirche Sachsens! Lokal und regional gibt es viele Veranstaltungen, gemeinsam wollen wir vom 27. bis 29. Juni einen Landeskirchentag in Verbindung mit einem EKD-weiten Kirchenchortreffen in Leipzig begehen. Nur eine Woche danach, vom 4. bis 6. Juli 2014 laden die evangelischen Kirchen Mittel- und Osteuropas zu den Christlichen Begegnungstagen in Wroclaw/Breslau ein. Damit werden sich die Perspektiven des Reformationsgedenkens weiten. So können wir dieses Jubiläum „zukunftsoffen, weltoffen und ökumenisch" (Bericht der Kirchenleitung der EVLKS 2009) vorbereiten und begehen.

*Michael Seimer,*
*Referent für die Durchführung der Lutherdekade und die*
*Vorbereitung des Reformationsjubiläums der EVLKS*

## „anders wachsen" übergab 3000 Unterschriften an stellvertretenden EKD-Ratsvorsitzenden – EKD signalisiert Übernahme des Impulses

anders wachsen+
WIRTSCHAFT BRAUCHT
ALTERNATIVEN ZUM WACHSTUM

Am 1. Adventssonntag, dem 2.12.2012 übergaben Vertreter der Initiative „anders wachsen" die Unterschriften von über 3000 Unterstützern an den stellvertretenden Ratsvorsitzenden der Evangelischen Kirche in Deutschland, Sachsens Landesbischof Jochen Bohl.

***Landesbischof Bohl mit Christine Müller und Tobias Funke*** *(Foto: privat)*

Die Unterzeichnenden bitten die EKD *„sich des Themas ‚Wirtschaft braucht Alternativen zum Wachstum' anzunehmen, der falschen Vorstellung vom grenzenlosen Wirtschaftswachstum zu widersprechen, von den Verantwortlichen in Politik, Wirtschaft und Wissenschaft ein Ende des Zwangs zum Wirtschaftswachstum zu fordern und dazu eine breite Öffentlichkeitskampagne durchzuführen".*
Die Übergabe der Unterschriften fand am 2. Dezember am Rand der offiziellen Eröffnung der neuen Kampagne von „Brot für die Welt" in der Thomaskirchgemeinde Leipzig statt.
Der Landesbischof würdigte das Engagement von „anders wachsen" und sagte, er sei „stolz darüber, dass es eine sächsische Initiative ist, die bundesweit Beachtung findet". Der Rat der EKD stehe der Sache sehr aufgeschlossen gegenüber.
Prominente Unterstützer von „anders wachsen" sind u. a. Margot Käßmann, die Präses der EKD-Synode Katrin Göring-Eckardt, die Bischöfe und leitenden Geistlichen von sieben deutschen Landeskirchen sowie Vertreter aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Kunst.
Inzwischen konnte „anders wachsen" auch einen ersten Erfolg verbuchen:
Die EKD hat signalisiert, den Impuls von „anders wachsen" aufzunehmen und mit dem Themenjahr 2014 „Reformation und Politik" der Reformationsdekade verbinden zu wollen.
Ihren Abschluss fand die Unterschriftenkampagne mit einem Thementag am Buß- und Bettag in der Thomaskirche in Leipzig. Der Thementag findet seit den 80er Jahren im Rahmen des konziliaren Prozesses und traditionell zum Abschluss der Friedensdekade in Leipzig statt. Margot Käßmann hielt die Predigt im Eröffnungsgottesdienst in der Thomaskirche. Über tausend Menschen waren gekommen. Mehr als die Hälfte blieb zur anschließenden Podiumsdiskussion mit Experten wie dem Ökonomen Niko Paech und dem Politikwissenschaftler Ulrich Brand. Als Moderatorin konnte Daniela Kolbe MdB und Vorsitzende der Enquetekommission des Bundestages „Wohlstand, Wachstum, Lebensqualität" gewonnen werden.
In den fünf Workshops danach stellten fünfzehn Initiativen aus ganz Deutschland ihre alternativen Ansätze zur Diskussion. Die meisten hatten einen christlichen Hintergrund. Auch daran nahmen noch 250 Interessierte teil.
Beendet wurde der Tag mit einem Gottesdienst in der Nikolaikirche.

*Christine Müller,*
*Arbeitsstelle Eine Welt*

***Anmerkung:*** *Am 5. März 2011 gründete sich in Leipzig der christliche Initiativkreis „anders wachsen". Hauptziel ist eine breite Öffentlichkeitskampagne der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) zum Thema „Wirtschaft braucht Alternativen zum Wachstum." Leitung: Christine Müller, Bernd Winkelmann, Tobias Funke, Walter Lechner*
**www.anders-wachsen.de**

## Evangelische Partnerhilfe und Solidarkasse des Sächsischen Pfarrvereins

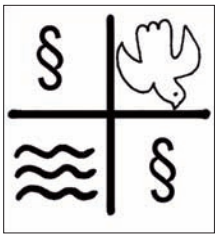
Pfarrer und Mitarbeiter, die bereits in der DDR-Zeit im kirchlichen Dienst standen, erinnern sich noch an den „Kirchlichen Bruderdienst". Schwestern und Brüder aus den westdeutschen Partnerkirchen unterstützten mit regelmäßigen Spenden Mitarbeiter- und Pfarrfamilien in Ostdeutschland. Nach der Wende entstand die Idee, auch selbst zu helfen und diese Hilfe den Partnern in Mittel- und Osteuropa zu gute kommen zu lassen. So entstand vor 20 Jahren die Evangelische Partnerhilfe, die als Verein EKD-weit organisiert ist. Etwa zur gleichen Zeit wurde in Sachsen die Solidarkasse des Sächsischen Pfarrvereins gegründet. Während die Partnerhilfe eine jährliche finanzielle Unterstützung an die Familien auszahlt, lädt die Solidarkasse vorrangig zu Urlaubs- und Kuraufenthalten ein und leistet Notstandsbeihilfen.
Mit einem Spendenergebnisse von 355.174 € war der sächsische Beitrag für die Evangelische Partnerhilfe EKD-weit Spitzenreiter. Hinzukommt das Spendenergebnis der Solidarkasse in Höhe von

97.515 €. Dazu schreibt Landesbischof Bohl: „Wir sind dankbar, dass die Erfahrung der Hilfe aus der Geschichte der deutschen Teilung sich in den europäischen Kontext weitertragen ließ und hoffen, dass auch die nächste Generation der Pfarrerinnen und Pfarrer und kirchlichen Mitarbeitenden diese Solidarität weiter trägt und übt."

*OKR Friedemann Oehme*

## Fachtag „Taufe und Asylverfahren" am 13. März 2013, 9 bis 15 Uhr in der Ev. Akademie Meißen

Zuwanderung und Flüchtlingsschutz bewirken, dass ca. 100.000 Menschen ohne deutschen Pass mit uns in Sachsen leben. Manche finden den Weg in christliche Gemeinden, zeigen Interesse am christlichen Leben in Sachsen, freuen sich über die Gemeinschaft mit anderen. Manche dieser Menschen sind Christen, andere sind es nicht.
Gelegentlich wird der Wunsch geäußert: „Ich möchte getauft werden." Dann liegt es bei den Pfarrerinnen und Pfarrern, das Gespräch zu vertiefen, Vorstellungen und Motive zu ergründen und das Taufbegehren einzuschätzen.



Taufe bleibt nicht ohne Wirkung – das wissen und erfahren wir. Allerdings können bei Menschen ohne deutschen Pass auch Auswirkungen auftreten (z. B. durch das Handeln staatlicher Stellen), die uns überraschen und die uns unverständlich sind. Und: gelegentlich gibt es bei der Betrachtung kirchlicher Taufpraxis auch Irritationen auf Behördenseite.
Auf dem Fachtag wird über die verschiedenen Aspekte im Zusammenhang mit Taufe (insbesondere Konversion) und die daraus entstehenden Konsequenzen für die Betroffenen im Hinblick auf ihren Aufenthaltsstatus hier in Deutschland bzw. die Rückkehr informiert.
Eine Rechtsanwältin, die Leiterin der Außenstelle des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge, OLKR Schurig und OKR Dr. Daniel beleuchten das Thema aus verschiedenen Blickwinkeln. Persönliche Berichte verdeutlichen die besonderen Problemlagen. Sie sind herzlich eingeladen, Ihre Fragen und Erfahrungen einzubringen, mitzudenken und zu diskutieren.

**Kontakt für Rückfragen und Anmeldung:**
Albrecht Engelmann,
Ausländerbeauftragter der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens
Tel.: 0351/4692-215
E-Mail: albrecht.engelmann@evlks.de

## Genussvoll essen – Ein Angebot für Gemeinden

**Im Zeichen der Nachhaltigkeit mit regionalen Produkten durch das Jahr**

### Was?
- gemeinsam Brotaufstriche zubereiten, kochen, backen und essen
- Gedankenaustausch zu ökofairer Ernährung und nachhaltiger Lebensweise

### Wer?
- Gemeindekreise
- Kinder- und Jugendgruppen
- Verantwortliche für Gemeindefeste

### Wo?
- in Ihrer Kirchgemeinde oder bei uns im Ökumenischen Informationszentrum
- in Dresden und Umgebung

### Wann?
- nach Vereinbarung mit Dr. Hannelore Franck
  **Kontakt:** Ökumenisches Informationszentrum
  Kreuzstr. 7, 01067 Dresden
  Tel.: 0351/4923-368
  E-Mail: umwelt.oeiz@infozentrum-dresden.de

## Ecumenical English

**Seminar on Ecumenical English**
Friday 18th January 2013, 5 p.m. to Saturday 19th, 4 p.m.

**Place and accommodation:**
Ev. Jugendbildungsstätte Dresden
Heideflügel 2
01324 Dresden

Workshop fee: 35 €
Overnight per additional: 25 €

**Purpose of the course:**
to deepen existing English and to learn ecumenical vocabulary.

**Please register until 10th January 2013:**
Arbeitsstelle Eine Welt
in der Ev. Luth. Landeskirche Sachsens
Paul-List-Str. 19
04103 Leipzig
Tel.: 0341/9940655
E-Mail: christine.mueller@arbeitsstelle-eine-welt.de

## Serbische Kirchen nehmen sich der sozialen Not an – Reiseeindrücke von diakonischen Einrichtungen und der Vielfalt der Konfessionen in Nordserbien

Im September 2012 reiste eine kleine, ökumenisch zusammengesetzte Gruppe von Mitarbeitern der Stadtmission und Caritas für eine Woche nach Serbien. Eingeladen waren sie von der methodistischen Kirche in Kisac. Es war ein Gegenbesuch nach dem Deutschen Evangelischen Kirchentag 2011 in Dresden. Damals besuchten auf Einladung des Ökumenischen Informationszentrums orthodoxe, protestantische und methodistische Gäste Deutschland.
Die Reisegruppe wollte mehr über das Land, seine soziale und politische Situation, besonders aber über diakonische Projekte der unterschiedlichen Kirchen in der Vojvodina und Belgrad erfahren. Es wurde ein geballtes Programm, mit sehr beeindruckenden, aber auch erschütternden Erlebnissen, etwa die Arbeit mit Suchtkranken, mit Roma-Familien oder mit Alten.

Wenn Sie mehr über Serbien, einige diakonische Projekte und die ethnische und religiöse Vielfalt im Land wissen wollen, laden Sie uns zum Vortrag (mit Bildern) in Ihre Gemeindekreise ein.

**Kontakt:** Annemarie Müller
Ökumenisches Informationszentrum
Kreuzstr. 7, 01067 Dresden
Tel.: 0351/492 33 65
E-Mail: oeiz@infozentrum-dresden.de

## Das neue Programm ADAM und eine Bitte

Vielleicht haben Sie es schon bemerkt: Das neue Allgemeine Datenhaltungs- und Auskunftsmodul (ADAM) enthält auch Informationen über die Auslandskontakte von Kirchgemeinden, Kirchenbezirken, kirchlichen Werken und Einrichtungen. Im Landeskirchenamt wurden die uns bekannten Kontakte eingepflegt. Dies soll zur besseren gegenseitigen Information und Vernetzung beitragen. So können Sie zum Beispiel einsehen, welche Kirchgemeinden partnerschaftliche Beziehungen in ein bestimmtes Land haben. Sie haben damit die Möglichkeit, Kontakt aufzunehmen und Informationen von kompetenten Partnern einzuholen.
Um diese Angaben jeweils auf aktuellem Stand zu halten, benötigen wir Ihre Hilfe: Bitte teilen Sie uns mit, wenn Sie einen neuen Auslandskontakt aufgebaut oder aber eine Beziehung beendet haben.
Für Ihre Mithilfe danken wir Ihnen!

## Termine 2013

| | |
|---|---|
| 6. Januar | 25. Aktion Dreikönigstag des LMW |
| 18./19. Januar | Ecumenical English, Dresden |
| 27. Januar 11 Uhr | Gottesdienst zur Eröffnung des Themenjahres „Reformation und Toleranz“ in der Dresdner Frauenkirche |
| 28. Februar | Fachtag zur Aussiedlerseelsorge, Dresden |
| 13. März | Fachtag Taufe und Asylverfahren, Meißen |
| 20./21. April | Tage der Diaspora des GAWiS, Bischofswerda |
| 1.–5. Mai | 34. Deutscher Evangelischer Kirchentag in Hamburg |
| 24.–26. Mai | Jahresfest des LMW |
| 31. Mai/1. Juni | Partnerschaftsseminar Leipzig |
| 7. Juli | Taufsonntag |
| 18. August | Aussendungsgottesdienst für LMW-Freiwillige, Leipzig |
| 7. September | Jahrestreffen der Lettland-Partnergemeinden |
| 14. September | Begegnungstag für Aussiedler, Torgau |
| 9. Oktober | Jahrestagung der Ephoralbeauftragten für Ökumene, Weltmission und Diaspora, Dresden |
| 1.–3. November | Jahrestreffen der Niederlande-Partnergemeinden, Schönburg |
| 11. November | Eröffnung der Adventsaktion |
| 1. Dezember | Eröffnung der 55. Aktion „Brot für die Welt“ |

**Besuchsprogramm „Mission to the North“** – März bis Mai 2013
Gäste aus den Partnerkirchen des Leipziger Missionswerks besuchen Kirchgemeinden und kirchliche Einrichtungen.

**Ausblick 2014**

| | |
|---|---|
| 4.–6. Juli | Christliche Begegnungstage in Wroclaw/Breslau |

Diesen Rundbrief finden Sie auch auf der Website der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens
**www.evlks.de**
unter Arbeitsfelder – Ökumene.

## Kontakt:

Ev.-Luth. Landeskirchenamt Sachsens,
Lukasstr. 6, 01069 Dresden

**OKR Friedemann Oehme**
Referent für ökumenische Beziehungen

Telefon: 0351/46 92-212
E-Mail: friedemann.oehme@evlks.de